



Der letzte Schrei Eine Lampe von der Sonne unterscheiden und benennen

von Benjamin Hänni, Mitglied des LVB-Kantonalvorstands und Primarlehrer in Reinach

Als Verantwortlicher für den Brief- und Paketpostverkehr in unserem Schulhaus durfte ich anfangs April eine durchaus bemerkenswerte Sendung öffnen. Schön verpackt in einem Couvert fand ich zwei Exemplare des Werks «Unterrichten für Lehrpersonen im 1. Zyklus – Schwerpunkt Übergang Kindergarten-Primarschule», herausgegeben vom Amt für Volksschulen (AVS). Als Lehrer im 2. Zyklus und Vater zweier schulpflichtiger Kinder im 1. Zyklus habe ich mir die Zeit genommen, die Broschüre zu lesen. Allerdings wurde meine Lektüre zu einer 46-seitigen Tragikomödie.



Das lag einerseits am Layout, das mich an erste Versuche mit dem Textverarbeitungsprogramm «Word» in einer künftigen Lektion «Medien und Informatik» erinnerte, vor allem aber am Inhalt: Von Seite 13 bis und mit Seite 46 (!) sind in einer fünfspaltigen Tabelle schier endlose «Kompetenzstufen» beschrieben. Dabei gelte es zu beachten, dass die fett gedruckten Kompetenzstufen die Orientierungspunkte im Lehrplan 1. Zyklus abbilden, was bedeutet, dass im Kindergarten mit diesen Kompetenzstufen geplant werden sollte.

Beim Lesen dieser Kompetenzstufen wurde mir ganz anders. Da stehen fett gedruckt Umschreibungen wie «Objekte und Stoffe angeleitet bearbeiten» (z.B. Nüsse knacken, mahlen; Farb- und Aromastoffe aus Teeblättern lösen), «verantwortungsbewusst auf verschiedenen Unterlagen gleiten, rollen und fahren», «in verschiedenen Körperpositionen rutschen» (z.B. auf Rutschbahn) oder «verschiedene Lichtquellen unterscheiden und benennen» (z.B. Sonne, Lampe, Scheinwerfer, Kerze, Feuer). Ich traute beim Lesen kaum noch meinen Augen: Die Kinder müssen die Sonne von einer Lampe unterscheiden und beides benennen können?!

Bitte verstehen Sie mich nicht falsch! Ich erachte Aktivitäten wie Teekochen und/oder Nüsseknacken für Kinder-

gartenkinder als durchaus wichtige und lehrreiche Tätigkeiten, die ihren Platz im Kindergarten haben müssen und wertvolle Lernerfahrungen möglich machen – aber so etwas gehört doch nicht auseinandergehäckselt in einen Lehrplan! Mit dieser ausufernden Aufzählung von «Kompetenzstufen» wird ein Lehrplan nur unübersichtlich und unnützlich! Im schlimmsten Fall kommen die verantwortlichen Stellen dann noch auf die Idee, die Kindergartenlehrpersonen müssten all diese «Kompetenzen» erfassen, mittels Raster beurteilen und es den Erziehungsberechtigten an den Standortgesprächen vorlegen!

Ich würde es stattdessen sehr begrüssen, wenn es für den Kindergarten einen Lehrplan gäbe, der auf maximal zwei Seiten die wichtigsten Kompetenzen beschreibt, welche die Kinder am Ende des Kindergartens erreicht haben müssen, um an die Primarschule übertreten zu können.

Übrigens: Das Ding, das in der Nacht am Himmel steht, ist weder ein Scheinwerfer noch eine Kerze, sondern der Mond. Dies unterscheiden und benennen zu können, ist jedoch leider keine Kompetenz, die von einem Kindergartenkind erwartet werden kann, wenn es in die 1. Klasse kommt. Jedenfalls ist auf den 46 Seiten davon nichts zu lesen.